

Abreise:

Bevor man seine Flüge bucht, empfiehlt es sich, sich mit anderen Kommilitonen abzusprechen und gemeinsame Flüge zu buchen. In meinem Fall hat es die ganze Reise wesentlich angenehmer gemacht und zu guten Freundschaften geführt. Wer nach Japan geht, muss immer am Flughafen in Tokyo einreisen. Daher empfiehlt es sich, bereits etwas früher anzureisen und das ganze mit einem Aufenthalt in Tokyo zu verbinden. Ich war daher 1 Woche in Tokyo, bevor ich weiter nach Kagoshima geflogen bin.

Bei der Buchung des Zimmers im Studentenwohnheim lohnt es sich,

Ankunft Kagoshima:

In Kagoshima angekommen, wurden wir von einem Bus bis zur International Residence Hall namens „Kaikan“ gebracht. Dort angekommen wurden wir nach einigem Organisatorischen gleich unseren Tutoren vorgestellt. Hierbei handelt es sich um japanische Studierende, die einigermaßen gut englisch sprechen und euch für alle möglichen Belange zur Seite stehen. Die Tutor*innen sind wirklich sehr nett und geben ihr Bestes, euch zu helfen, außerdem ihre Freunde vorstellen. Auf diese Art habe ich z.B. viele gute Freunde gefunden. In Kaikan gibt es 3 verschiedene „Dorms“, ich empfehle jedoch stark, das „Building 3“ zu nehmen. Dieses kostet ca 150 Euro im Monat und die Gebäude 1 und 2 nur ca 80 Euro im Monat. Zudem sind die Gebäude 1 und 2 für Kakerlaken-Befall bekannt. Ein Großteil der Küchenausstattung muss leider selbst angeschafft werden, da das Kaikan keine eigenen Utensilien zur Verfügung stellt. Hier kann ich nur empfehlen, zum sog. „Second street“, einem Gebrauchtwarenladen gleich um die Ecke zu gehen. Dort kann man alles Mögliche günstig erwerben. Eine weitere Möglichkeit sind die sog. „100 yen stores“. Das Wohnheim bietet jedem Studierenden eine eigene Handy-Flat für die Dauer des Aufenthalts, hierbei kann man zwischen 5, 10 und 15 GB wählen. Diese Angebote sind jedoch relativ teuer, daher empfehle ich, in Begleitung des gestellten Tutors zu einem lokalen Handy Laden zu gehen und dort selbst eine Flat zu buchen (z.B. die Flat von „Line“). Das Wohnheim stellt keine Fahrräder. Man kann daher Studierende, welche vor der Abreise stehen, fragen, da diese ihres oft loswerden müssen. Ansonsten kann ein Fahrrad gebraucht für ca. 50 Euro bei diversen Gebrauchtwarenläden erworben werden. Wer Raucher ist, so wie ich, geht am besten zum „Family Mart“ convenience-store gleich neben dem Wohnheim, da Rauchen auf dem gesamten Wohngelände streng verboten ist.

Kagoshima:

In Kagoshima gibt es viele schöne Dinge zu sehen und zu erleben, wie z.B. den aktiven Vulkan „Sakurajima“, welchen man sogar vom Wohnheim aus sehen kann. Hier empfehle ich eine Überfahrt mit der Fähre aus, die Überfahrt dauert nur 30 min und kosten umgerechnet 3 Euro. Das „Tenmonkan“ ist ein Stadtviertel, welches perfekt für Einkäufe aller Art sowie Nachtaktivitäten geeignet ist. Die heiße Quelle „Tanuki yu“ welche etwas außerhalb von Kagoshima liegt, sowie „Nishiki yu“, welche in der Nähe des Wohnheims liegen. „Shiroyama Park“ ermöglicht einen Blick über die gesamte Stadt und „Sengan-en“ Park gibt einen kleinen Einblick in die schöne Natur Japans. In Kagoshima gibt es nur einen Strand namens „Iso-Beach“, welcher allerdings etwas außerhalb liegt. Ansonsten vertreibt man sich die Zeit am besten mit den vielen netten Menschen, die man dort kennenlernt. Ein weiterer Punkt sind die sogenannten „Klubs“ welche auch den Internationalen Studenten zur Verfügung stehen. Diese sind in etwa vergleichbar mit den „AG's“, wie wir sie kennen

und werden von älteren Studierenden geleitet. Es gibt viele verschiedene Angebote, ich empfehle jedoch den sog. „Hiking-club“. Wie der Name schon sagt, dreht sich bei diesem Klub alles um das Wandern und Klettern. Es wird einmal pro Woche an einer großen Kletterwand geübt, zusätzlich werden gelegentlich Wanderausflüge organisiert. Diese bieten die Möglichkeit, die Natur und Berge außerhalb von Kagoshima zu erkunden. So oder so empfehle ich jedem, sich in einen Klub einzuschreiben und dieses Angebot nicht zu verpassen. Außerdem sind die Klubs eine super Kontaktstelle zum Kennenlernen japanischer Studierenden und damit zum Japanisch-Sprechen.

Abschließend kann ich nur sagen, dass dieses Auslandssemester in Japan eine der besten Erfahrungen war die ich jemals gemacht habe. Daher empfehle ich jedem, der ein Interesse an Japan hat, sich nicht von den kulturellen Unterschieden einschüchtern zu lassen und diese Reise unbedingt anzutreten. Zudem sind die Japaner*innen extrem freundlich und hilfsbereit, so dass trotz Sprachbarrieren am Anfang (die dortigen Japaner*innen können häufig wenig bis kein Englisch) Kontakte aufgebaut werden können und man sich dadurch irgendwie schon durchschlagen kann. Später ist das Netzwerk mit anderen Studierenden dabei sehr hilfreich. Nützlich sind auch Googlemaps und „DeepL“

Mit freundlichen Grüßen

Jason David Nothwang